



Guten Tag, mein Name ist Christof Wiedermann, ich bin Prädikant im Evangelischen Kirchenkreis Iserlohn, und ich möchte Ihnen heute etwas sagen zum **Wochenspruch der 38. Woche im Jahr 2021**, (ab So. 19-09) der steht im **2. Timotheus-Brief , Kapitel 1, Vers 10b** (*Basis-Bibel*)

Christus Jesus hat den Tod besiegt und durch die Gute Nachricht unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

Im Leben gibt es nur eine feststehende Tatsache: Wir müssen alle sterben. Das ist eine Binsenweisheit, ich weiß. Alle freuen sich bei einer Geburt über den Anfang eines Lebens, aber er ist, genau genommen, der Anfang vom Tod.

Was kommt danach? Diese Frage beherrscht die Menschheit von Anfang an. Bekommt man dann, was man verdient hat und wird in der Hölle bestraft? Oder geht es einem dann besser, wenn man das Jammertal Erde verlassen hat und lebt fortan im Himmel?

Kommt man in ein Totenreich, oder ist man schlicht tot und gar nichts mehr?

Für Menschen, die versuchen ohne Gott zu leben, ist der biologische Tod auch das endgültige Nichts, kein Himmel, keine Hölle, einfach nichts.

Oder eine riesengroße Ungewißheit über das, was danach kommt.

Wer so lebt, für den bleiben viele Fragen offen.

Besonders, wenn sie ehrlich zu sich selber sind.

Will ich so leben, als zufälliges Ergebnis vom Urknall, das im Nichts endet?

Welchen Wert habe dann ich? Welchen Wert hat dann mein Leben?

Welchen Wert haben dann Liebe, Gnade, Hoffnung und Barmherzigkeit?

Die ganzen Fragen stellen sich für Christen anders. Der liebende Vater im Himmel, voller Güte und Gerechtigkeit lässt seine Geschöpfe, für die sein Sohn Jesus bis ans Kreuz gegangen ist, nicht im Nichts verschwinden.

Christus Jesus hat den Tod besiegt. Das schreibt der Apostel Paulus an den jungen Gemeindeleiter Timotheus, um ihm den Rücken zu stärken für seine Aufgabe. Ja, biologisch sterben wir immer noch, aber danach geht das Leben bei Jesus im Reich Gottes weiter.

Das Wort „besiegen“ heißt genauer eigentlich „unwirksam machen“. Der Tod ist unwirksam, er ist nicht mehr endgültig, verdammend und trostlos.

Christus Jesus hat den Tod unwirksam gemacht durch die Auferstehung.

Er war tot, gestorben am Kreuz und begraben in einer Höhle.

Aber dort ist er nicht geblieben. Viele haben es bezeugt, dass er ihnen als der Auferstandene erschienen ist, mit ihnen geredet hat, mit ihnen mitgegangen ist, mit ihnen gegessen und gefeiert hat.

Er ist nicht in der dunklen Höhle geblieben, sondern war erkennbar lebendig, sichtbar eben. Das Leben hat gesiegt, wie kann es auch anders sein, wenn Jesus das Leben selber ist.

Das alles hat er für uns getan, damit wir auch das haben, was der Apostel Paulus hier schreibt: Das ewige Leben. Viele haben schon immer versucht, sich das ewige Leben durch gute Werke verdienen, aber möglich ist es nur durch Jesus.

Das griechische Wort zoe, das hier mit Leben übersetzt ist, meint das Leben als Prinzip, das höchste Gesegnet-sein durch die Gabe des göttlichen, ewigen Lebens im Heiligen Geist.

Das meine auch ich, wenn ich wiederhole:

Tod ist Nicht-Sein-bei-Gott, Leben aber ist Sein-bei-Gott.

Die Elberfelder Übersetzung überschreibt diesen Textabschnitt mit:

>Ermahnung zum furchtlosen Bekenntnis und zur Bewahrung des Glaubens<

Das Evangelium, übersetzt: die Frohe Botschaft, bietet uns alle Gründe dazu.

Wir können es nachlesen. Wir können es aber auch erfahren,

wenn wir liebevoll miteinander reden,

und wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen.

Der Friede und das Licht Gottes im Herzen werden es Ihnen bestätigen. Sagen Sie es unbedingt weiter, das Evangelium, denn das ist eine der Eigenschaften einer Botschaft, besonders einer frohen: sie will unbedingt weiter gesagt werden.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche!